

Rassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
durch den Briefträger 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
3. Nassauischer Landwies.
4. Gewinnsliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
Die siebenzeilige kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Kabatt
wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierzerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 68.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 23. März 1916.

47. Jahrgang.

Vor Verdun bisher 30150 Kriegsgefangene.

Die Stenervorlage vor dem Reichstage.

Bisher über 30.000 Gefangene
bei Verdun.

Großes Hauptquartier, 22. März. Die Gesamt-
zahl unserer Gefangenen seit Beginn der Verdun-
Schlacht hat die 30.000 überschritten.

Eugen Kalkschmidt, (Frankf. Sta.)

Die Schlacht vor Verdun.

Der ganze Wald von Avocourt in deutschen
Händen.

(Frankfurter Bericht.)

Paris, 21. März. (Hf.) Amtliche Berichte vom
21. März.

2 Uhr nachm. Westlich der Maas erneuerten
die Deutschen im Laufe der Nacht (v. 20. zum 21.
d. Rd.) mehrmals ihre Versuche auf der Front
Avocourt—Malancourt, wo das Bombardement
mit großkalibrigen Granaten
ohne Unterbrechung anhielt. Die Angriffe
wurden begleitet vom Ausgießen brennen-
der Flüssigkeiten, die von Soldaten ver-
breitet wurden, die besondere Apparate trugen.
Trotz der ihm von unserer Feuer ausgehenden
schweren Verluste vermochte sich der Feind nach
dem Kampfe Schritt um Schritt des südlichen
Teile des Waldes von Malancourt, den wir besetzt
hielten, und der den Namen Wald von Avocourt
trägt, zu bemächtigen. Alle Versuche des Feindes,
aus dem Gebiete herauszutreten, schlugen fehl. Die
Nacht war ruhig auf den anderen Abschnitten der
Front von Verdun.

Abends 11 Uhr. An den Argonnen Sandgrä-
benübergang an der Höhe Eberbach. Unsere Ar-
tillerie richtete Beschießung auf die deutschen
Werke in der Umgegend der Straße von Biem-
schateau nach Vinarville. Am linken Maasufer
erneuerte das Bombardement in der Ge-
gend von Malancourt, auf das Dorf Esnes u. auf
den Punkt 301 heftig fort und wurde von
unserer Artillerie mit der größten Energie er-
widert. Der Feind machte im Laufe des Tages
keine Angriffsversuche. Beschießung auf einige
Stücke der Front südlich der Maas und in der
Gegend. In der Nacht Tätigkeit unserer Artillerie
auf die deutschen Einrichtungen nördlich und
südlich von Embervill.

„Der freche Gegner!“

Paris, 22. März. (Hf.) Der russ. Generalissi-
mus Alexiew richtete an General Noffre im
Namen des kaiserlichen Telegamm:

„Der Kaiser beauftragt mich, Sie zu bitten,
den tapferen 20. französischen Armeekorps die Ge-
fülle seiner lebhaften Bewunderung und seiner
höchsten Achtung für seine glänzende Haltung in der
Schlacht von Verdun zu übermitteln. S. M. ist
sehr davon überzeugt, daß die französische Armee,
unter dem Kommando ihrer tapferen Chefs, ge-
troffen ihren stolzen Traditionen, nicht verfeh-
len wird, ihren frechen Gegner zu besiegen.
Reinerseits fühle ich mich glücklich, Ihnen den
Ausdruck meines hohen Bewunderung, für die
Tapferkeit, die die französische Armee in diesen
schwierigen und heftigen Kämpfen an den Tag ge-
legt hat, auszusprechen. Die ganze russische Armee
verfolgt mit großer Aufmerksamkeit die Ruhmes-
taten der französischen Armee und richtet an sie
alle ihre Wünsche als Bewunderer der für den
vollen Sieg. Sie wartet nur auf den Ge-
heiß, in den Kampf gegen den gemeinsamen
Feind einzutreten. Gezeichnet Alexiew.“

Der Angriff, den Alexiew ankündigte, ist er-
folgt: vor der deutschen Front liegen über
11.000 russische Leichen. Der „freche Gegner“
wird sich erlauben, seinen verbündeten Feinden;
den Russen, Franzosen und Engländern, mit der
Macht der Waffen auch weiterhin kräftig aus Leder
zu geben! D. Red.)

Das französische 20. Korps.

Genf, 22. März. (Hf.) Das 20. französische
Armeekorps, dem gestern der Kaiser eine telegra-
phische Ermunterung übermittelt ließ, war mit
seiner Widerstandsfähigkeit in den dies-
wöchigen blutigen Kämpfen um Malancourt und
Avocourt beteiligt.

Graf Dohna über die Möwe.

Berlin, 23. März. Korvettenkapitän Graf
Dohna sprach sich über den Verlust der Möwe ei-
nem Reichstagsmitglied des Sozialistengesetz ge-
nehmigert ausführlich aus und bezeichnete es als ei-
nen besonders schmerzlichen Moment, als die deut-

Bei Avocourt weitere

26 Offiziere und 414 Franzosen gefangen genommen.

Drei feindliche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt.

Verstärkte Gefechtsfähigkeit im Osten: 1200 Gefangene eingebracht.

Deutscher Tagesbericht vom 21. März.

W.B. Großes Hauptquartier, 22. März.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der dem Angriffe vom 20. März
nordöstlich von Avocourt folgenden
Anfrümmung des Schlachtfeldes und der
Begnahme weiterer feindlicher Gräben
außerhalb des Waldgeländes ist die
Zahl der dort eingebrachten unterwin-
deten Gefangenen auf 58 Offiziere,
2914 Mann gestiegen.

Die Artilleriekämpfe beiderseits der
Maas dauerten bei einer vorüber-
gehenden Abschwächung mit Heftigkeit
fort.

Bei Obersept haben die Franzosen
nochmals versucht, die Schlappe vom 13.
Februar wieder auszugleichen.

Mit beträchtlichen blutigen Ver-
lusten wurden die Angreifer zurück-
gewiesen.

Drei feindliche Flugzeuge wurden
nördlich von Verdun außer Gefecht
gesetzt; zwei von ihnen kamen nordöst-
lich von Samogneux hinter unserer
Front, das dritte brennend jenseits der
feindlichen Linie zum Absturz.

Leutnant Voelke hat damit sein
13., Leutnant Parschau sein 4. feind-
liches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die großen Angriffsunternehmungen
der Russen haben an Ausdehnung noch
zugenommen. Die Angriffspunkte sind
zahlreicher geworden. Vorstöße selbst
folgten sich an verschiedenen Stellen
ununterbrochen Tag und Nacht.

Der stärkste Ansturm galt wieder
der Front nordwestlich von Postaw; hier
erreichten die feindlichen Verluste
eine selbst für russischen Masseneinsatz
ganz außerordentliche Höhe.

ischen Kriegsgefangenen, die sich an
Bord der Abydam befanden, befreit wurden.
Die armen Kerle trauten ihren Augen kaum, als
ihre Rabinnen plötzlich geöffnet und sie hinaus auf
Dach geführt wurden. Wortlos, aerührt standen sie
da. „Ich lieb sie — erzählte Graf Dohna — auf
die Möwe schafften und brachte das Loch auf den
Kaiser aus. Selten ist so jauchzend, so glücklich
in diesen Auf einestunde worden. Wie und wo
wir heimkamen, bleibt vorläufig noch Geheimnis
der Möwe. Nebenfalls wurde der schlagende Ver-
weis erbracht, daß die Flotade der deutschen
Häfen nur in den Häfen der Engländer existiert.
Der letzte Teil der Möwe wurde unter dem Schutze
der deutschen Flotte zurückgelegt. Keinem
von uns wird ferner Augenblick aus dem Gedäch-
tnis schwinden, wie an der Möwe Schiff nach Schiff
mit drei Turmas vorbeidampfte, Kellner von uns

Bei einem erfolgreichen Gegenstoß
an einer kleinen Einbruchsstelle wurden
elf russische Offiziere und 573 Mann
gefangen genommen.

Aber auch bei verschiedenen anderen
Kämpfen — südlich und südöstlich von
Riga, bei Friedrichstadt, westlich
und südwestlich von Jakobstadt, süd-
lich von Dünamünde, nördlich von
Widsh, zwischen Narocz und Wis-
znicz-See — hielten unsere Truppen
den Feind unter den größten Verlusten
zurück und nahmen ihm bei einem Gegen-
angriff noch über 600 Gefangene ab.

An keiner Stelle gelang es den
Russen, irgendwelchen Erfolg zu er-
ringen. Die eigenen Verluste sind
durchweg gering.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-Ungarischer Tagesbericht.
Wien, 22. März 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Gegners ist
gestern fast an der ganzen Nordost-
Front lebhafter geworden. Unsere
Stellungen standen unter dem Feuer
der feindlichen Geschütze.

An der Strypa und im Kormin-
Gebiet stießen russische Infanterie-Ab-
teilungen vor. Sie wurden überall
geworfen. In Ostgalizien verlor bei
einem solchen Vorstoß eine russische Ge-
sechtsgruppe in Bataillonsstärke an
Toten drei Offiziere und über 150 Mann,
an Gefangenen 100 Mann, bei uns nur
einige Leute verwundet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag ist ruhiger ver-
laufen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

wird je den Jubel und die Begeisterung veranlassen,
mit denen wir aus dem ganzen Reiche überschüttet
wurden.“

Fortdauer der russischen Offensive.

Von Kriegsberichterstatter Rolf Brandt.
(Köln. Volkzeitung.)

20. März 1916.

Nach den Stürmen des 18. März verlief die
Nacht vom 18. zum 19. März ruhig. Bei Widsh
wurden kleinere russische Abteilungen, die sich vor
unseren Hindernissen eingegraben hatten, in
einem Vorstoß erbeutet, vier gefangen genommen.
Eine etwa 50 Mann starke deutsche Abteilung, die
im Waldgebiet nördlich von Postaw vor drei
Tagen bei einer größeren Patrouillenunterneh-
mung von russischer Uebermacht gefangen wurde,
schlug sich durch und kam im Morgenrauschen mit
170 Gefangenen in unsere Linien zurück. Bei auf-

kommendem Licht setzte auf dem ganzen Abschnitt
des Seengebietes die russische Artillerie wieder
ein. Bei Postaw steigerte sich die Artillerietätig-
keit zum Trommelfeuer und neue Kräfte feindlicher
Truppen wurden gegen unsere Linien geworfen.
Ihre kräftiger Angriff brach vor dem Hindernis zu-
sammen, worauf neues Trommelfeuer einsetzte,
das bis zum sinkenden Licht anhielt. Südlich von
Postaw und zwischen dem Narocz- und Wisznicz-
See war die Artillerietätigkeit gesteigert, ohne be-
sondere Heftigkeit anzunehmen. Südlich des
Wisznicz-Sees war nur stellenweise unerhebliches
Artilleriefeuer. Die das heftige Trommelfeuer
bei Postaw zeigt, sind noch Steigerungen der rus-
sischen Angriffe zu erwarten. Das Einsetzen
neuer Kräfte scheint bevorzustehen, jedoch eine
weitere bedeutende Entloosung der Offensiv-
kräfte mit größeren Einsätzen zu erwarten ist, trotzdem
das Gelände durch das Laubwetter jeden Tag
schwerer passierbar wird.

Hauptquartier Oberbefehlshaber Ost, 21. März.
Die russische Offensive hat in den letzten Ta-
gen an Ausdehnung und Kraftentfaltung unge-
mein zugenommen. Das russische Trommelfeuer,
das in den Abendstunden des 19. März einsetzte, bil-
dete den Höhepunkt der bisherigen feindlichen An-
strengungen. Auf eine schmale Stelle der Angriffs-
front bei Postaw fielen über 50.000 Granaten
in wenigen Stunden, zum großen Teil schweren
Kalibers. Dieses starke Feuer war insofern wir-
kungsvoller als das der vorangegangenen Tage,
als unsere Drahthindernisse und Gräben vollkom-
men eingeebnet wurden. In der Nacht grif-
fen die Russen in dichten Wellen an.
Zwei Vorstöße wurden ohne Mühe niedergeschlagen,
noch ehe sie an die Gräben kamen. Ein dritter
Nachtangriff von besonderer Heftigkeit ge-
langte in etwa Kompaniefront-Breite in unsere
Stellungen. Sofort setzte unter Führung des Re-
gimentskommandeurs dieses Abschnitts ein
schneidender Gegenstoß ein, der die Rus-
sen wieder hinauswarf. Im Morgenrauschen
verlachten die Russen einen neuen, vierten An-
griff, der gar nicht erst zur vollen Entfaltung
kam, sondern schon in unserem Artilleriefeuer er-
stickt wurde. Sie gingen daraufhin nach großen
Verlusten in ihre alten Stellungen zurück. Bei
diesen vier Angriffen sind volle vier Divi-
sionen von den Russen angegriffen worden,
während bei uns kaum Reservisten einzugreifen
brauchten. Es versteht sich, daß bei dem starken
Trommelfeuer der zahlreich angelegten russischen
Artillerie unsere Verluste etwas stärker waren, als
an den beiden vorangegangenen Tagen, wo sie sich
in so erstaunlich niedrigen Grenzen hielten. Aber
auch jetzt blieben sie so gering, daß sie in gar kei-
nem Verhältnis zu den russischen Tausenden neuer
Toten stehen. Die Kampfhandlungen an der ös-
tlichen Front hielten sich in bescheidenem Rahmen.

Das gleiche Bild hat man, wenn man den
Gefechtsbericht des Feldmarschalls v. Hindenburg
vom gestrigen Tage (22. März) liest.

Auch am 21. und 22. März gab sich der russische
Oberfeldherr die allergrößte Mühe, an irgend
einer Stelle der langen Ostfront einen Erfolg zu erringen und die
deutschen Linien an einer schwachen Stelle zu
durchstoßen. Das russische Trommelfeuer wurde
verstärkt und die Infanterievorstöße wurden an
den Hauptangriffsstellen Tag und Nacht ununter-
brochen wiederholt, um den Verteidiger zu er-
müden und zum Weichen zu bringen. Solch son-
derlicher Ansturm fand besonders wieder bei
Postaw statt, wo der Feind große Kräfte ein-
setzte und die russische Artillerie in großer Zahl
seinem Vorstoß wieder außerordentlich groß waren.
„Nicht eine Schlacht, ein Schlachten wars zu nen-
nen!“, Die tapferen Krieger Hindenburgs, unter
denen sich auch recht viele Nassauer befinden,
hielten ohne Wanken stand und schmetterten in die
stürmenden Reihen der Moskowiter unentwegt
Tod und Verderben, so daß sich vor den deutschen
Stellungen wieder Berge von russischen Leichen
türmten. An 2 Stellen, wo es den Russen infolge
des starken Trommelfeuers der massierten rus-
sischen Artillerie geglückt war, in die deutschen
Linien einzudringen, warf ein wichtiger deutscher
Gegenstoß die Eindringlinge vernichtend aus den
deutschen Positionen wieder heraus. Bei dieser
Gelegenheit machten die Untrigen obendrein noch
gegen 1200 russische Gefangene nebst 11 Offizieren.
Erfreulicherweise blieben auch in der letzten Zeit

die deutschen Verluste gering. Noch ein paar Tage solch erfolgreichen Kämpfe, dann dürften die Russen wohl vorläufig genug haben, zumal da das Laupfer im Osten anhebt.

Isphahan von den Russen besetzt.

23. Kopenhagen, 23. März. Wie die Petersburger Telegrammagentur meldet, haben die Russen am 19. März Isphahan eingenommen. Isphahan ist die 70.000 Einwohner zählende Hauptstadt der zentralasiatischen Provinz gleichen Namens.

Der Seefrieg.

"Tubantia".

23. Rotterdam, 21. März. Gestern Abend ist das Vergessensfahrzeug "Tubantia" nach der Stelle, wo die "Tubantia" sank, ausgefahren. In Nord befinden sich zwei Marineoffiziere, Landser und andere Personal.

23. Haag, 21. März. Der "Nieuwe Courant" schreibt, daß die holländische Regierung, nachdem sie in Folge einer unbedingten Forderung von jeder Verantwortung für den Untergang der "Tubantia" von deutscher Seite ist, durch einen Anlauf finden kann, sich mit dem Erlaß einer Einleitung einer näheren Untersuchung an die britische Regierung zu wenden. Wenn auf dieses Erlaß eine entsprechende Verneinung eintrifft, wäre die Schwierigkeit wegen der in dieser Angelegenheit durch die Regierung einzunehmenden Haltung einigermaßen verringert, da sie dann im Besitz von zwei völlig gleichwertigen Erklärungen wäre.

Unklagen gegen England.

Haag, 22. März. (Gf.) Der "Nieuwe Courant" veröffentlicht einen Brief, in dem auf eine merkwürdige, durch das Allgemeine Handelsblatt in Amsterdam veröffentlichte Mitteilung eines Reisenden der "Tubantia" namens Gerrit Goedemaler in Amsterdam hingewiesen wird. Dieser Herr erzählt, daß die beiden holländischen Torpedoboote die der "Tubantia" zur Hilfe eilten, in der Nähe des Nordbinder beinahe ein Abenteuer gehabt hätten. Von der anderen Seite näherte sich nämlich ein englisches Torpedoboot, das die holländischen Kriegsschiffe für deutsche hielt und "Har zum Gefecht" mit Vollkraft herantrieb. Es erfolgte ein kurzes Gefecht, das das Mißverständnis löste. Bekanntlich ist die offizielle englische Erklärung lediglich von Unterboots, sie erwähnte aber keineswegs Torpedoboote. Aus der Erklärung des Herrn Goedemaler geht also hervor, daß, als die Katastrophe eintrat, tatsächlich ein englisches Torpedoboot in der Nähe gewesen ist. In dem Briefe wird dann ausgedrückt, daß lokalweise die deutsche Regierung keinerlei Grund haben könne, Holland in die Wanne des Verwerbandes zu treiben. Wohl seien während des Krieges große Fehler einzelner Organe vorgekommen, die deutsche Regierung als solche habe jedoch stets eifrig und mit beständiger Genauigkeit darnach getrachtet, die holländische Neutralität zu achten. Ganz anders sei es mit dem Verhalten der englischen Regierung gewesen, die bereits seit einiger Zeit verfuhr habe, den holländischen Handel zu hindern, die holländische Industrie aufzuhalten, um auf diese Weise aus dem Willen der niederländischen Regierung, also nicht nur gegen den Willen von einheimischen Einwohnern, Holland zu zwingen, dem englischen Plane zur Aufhebung des deutschen Blockades den nötigen Beistand zu verleihen. Es sei dies eine Kriechschleicherei, die ganz mit der Art der sogenannten Konzentrationslager im südafrikanischen Grobmanufaktur übereinstimme und die darauf ausgehe, die Frauen und Kinder des Feindes zu töten. Die englische Regierung, die mit den letzten Jahren der holländischen Spott treibe, habe die holländische Flotte, die für andere neutrale Länder und selbst für die eigenen Kolonien bestimmt gewesen sei, von den eigenen holländischen Schiffen heruntersinken lassen, um sie zu zerstören und so zu verhindern, daß sie eine Hindernis für die holländische Flotte bilden könnten. Die holländische Regierung solle sich nicht einmal von der eigenen Regierung getrennt lassen werden, zumal neuerdings sogar Gefangenennahmen und Schiffsbeschlagnahmen für neutrale Länder bestimmt waren, durch England beschlagnahmt worden seien.

Von der Westfront.

Berlin, 22. März. (36.) Der "Deutschen Tageszeitung" wird von ihrem Kriegsberichterstatter aus dem Hauptquartier über den Sturm auf den Wald von Malancourt vom 22. März geschrieben: Der Sturm der Bayern und Bittensberger auf den Wald von Malancourt erfolgte nach ausgiebiger Artillerievorbereitung. Seit früh um 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr war Trommelfeuer auf die französischen Waldstellungen eingelegt worden, wo sich der Feind gut eingerichtet hatte, und wo es ihm gelungen war, sich seit Beginn der Schlacht auf seinen alten Linie zu halten. Um 6 Uhr nachmittags begannen die Sturmtruppen vorzugehen, und bis 10 Uhr nachts währte der Kampf, da die Franzosen sich stellenweise um jeden Meter wehrten. Dennoch gelang es, ihre drei hintereinander gelegenen Stellungen durchzustößen und den Wald bis an seinen Südrand fest in unsere Hände zu bekommen. Durch diesen beträchtlichen Geländegewinn befinden sich die Franzosen in ihren Stellungen von Malancourt bis Bethincourt, in einem von drei Seiten angegriffenen Saal, dessen Deckung nach Südosten — von der Spitze des Malancourt-Avantcourts-Baldes bis zu den deutschen Later-Rann-Stellungen — nur etwa 5 Kilometer breit ist.

Im Walde waren bis gestern Abend an Gefangenen gemacht worden: 1 Brigadekommandeur mit seinem Stabe, 17 Offiziere, 200 Mann, doch erhöht sich ihre Zahl noch durch nachträglich gefasste Gefangenen. Daraus waren es frisch angelegte südfranzösische Truppen, meist ältere Leute. Vermundete Mitkämpfer, die ich sprach, waren alle über unsere geringen Verluste, namentlich an Toten, überrascht.

Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 23. März 1915:

Einnahme von russisch Krotzingen nördlich Wemel. Befreiung von 3000 verschleppten Deutschen. — In den Karpaten 4000 Gefangene.

Bis heute früh hat sich die Gesamtzahl der Gefangenen des Heeres des deutschen Kronprinzen aus der Verdunstung auf 30.150 erhöht, wovon 58 Offiziere und 2914 Mann auf die Kämpfe der letzten Tage entfallen.

Ein bemerkenswertes englisches Urteil.

23. London, 23. März. Die Morning Post schreibt in einem Leitartikel über die Nieder Delferichs: Man braucht nicht alles, was Delferich sagte, für bare Münze zu nehmen, man sollte die Rede auch nicht als reine Brabbelerei auffassen. Wir selbst haben uns niemals Illusionen über die Stärke Deutschlands gemacht. Wenn unsere Politiker verächtlich von einer Nation sprachen, die von Verdriss und Abfällen lebt, so fürchten wir, daß sich eine wahnsinnige Unwissenheit über ihren gerechten Lohn erziele. Seit Beginn des Krieges scheinen sich unsere Politiker in den Glauben einzulassen zu haben, daß Deutschland am Rande des Zusammenbruchs stünde. Das Blatt führt dann weiter aus, wie die deutsche Wirtschaftspolitik, die seit 30 Jahren die Produktion des Landes systematisch entwickelte, dazu beitrug, daß Deutschland im Kriege für seine Ausgaben eine vortreffliche Leistung erhalten habe, während in England eine unsinnige Verschwendung herrsche.

Eine norwegische Reichswehr gegen englische Hebergriffe.

23. Christiania, 23. März. Ein britisches Unterseeboot hat am norwegischen Seeterritorium mehrere Schiffe angegriffen. Auf Beschwerde der norwegischen Regierung hat die britische Admiralität ihr Verhalten angegriffen und mitgeteilt, daß die Unterseeboote den Befehl erhalten hätten, in norwegischen Gewässern nur an der Oberfläche und mit abgesetzter Anlage zu fahren.

Die gestiegene U-Bootgefahr vor Saloniki.

Stockholm, 23. März. (Gr. Hn.) Wie russ. Berichten über die Lage in Mazedonien zu entnehmen ist, hat sich die Unterseebootgefahr vor Saloniki in letzter Zeit erheblich gesteigert. Die einzelnen Transporte werden meist von zwei bis drei Torpedobooten eskortiert. General Sarrail bemüht bei seinem Athener Besuch begünstigender Weise ein Hospitalierschiff. Aber vielleicht ist der französische General wirklich ein fruchtbarer Mann und darum zur Erholung aus Verdun entlassen worden.

Gadorna über die italienische Offensive.

23. Paris, 23. März. General Gadorna sagte zu einem Mitarbeiter des Petit Journal, der mit ihm reiste: Unsere Offensive wird in energischer und heftiger Weise an der einzigen Front wieder aufgenommen, an der wir gegenwärtig handeln können. Aber es ist notwendig, daß das Wetter dies gestattet: gegenwärtig sind die Rumänen, die häufig Soldaten begraben, unter schrecklicher Feind.

Die Flüchtlinge von Verdun.

23. Zürich, 23. März. Aus Remsburg wird gemeldet, daß die französische Regierung 22.000 der aus der Gegend von Verdun fortgeschickten Einwohner nach der Schweizer Grenze geschickt habe. Die Leute sind meist sehr arm und notleidend. Zu ihrer Unterstützung hat sich in Zürich ein Schweizer Hilfskomitee gebildet.

Ein englischer Führer.

Kopenhagen, 23. März. Nach einer Petersburger Meldung aus Tokio hat die Zeitung Nihon die Verhaftung eines Engländer, der in den Ost- und Pazifik interniert 170 deutschen Schiffe könnten sich beschaffen und unter fremden Flaggen auslaufen. Die Zeitung weist darauf hin, daß die deutschen Handelsboote in China große Porträte Kriegsmaterial beschaffen. Die Nachricht ist natürlich ein im englischen Interesse ausgebreiteter japanischer Fährer, der die Charterung der deutschen Schiffe nach vorläufigem Minister vorbereiten soll.

Der Durchbruch von Miezko.

Wien, 23. März. Der Durchbruch der Befreiung der polnischen Schanze von Miezko durch russische Einheitskämpfer ist, wie man hier betont, im verheerenden Maßstab eine Wiederholung des Durchbruchs der Division Vignani. Nach ergänzenden Berichten aus dem Kriegspressquartier ergibt sich folgender Verlauf. Schon am 18. wurde infolge der russischen Uebermacht und der glücklichen Sprengung des mittleren Schanzenteils mit der Räumung gearbeitet werden. Trotzdem wurde verurteilt, die Schanze weiter zu halten, gegen die mit abtätiger Uebermacht immer wieder stürmenden Russen. Unter einem Granatenbatter aus zahlreichen Feldgeschützen u. verschiedenen schweren Kanonen bei immer geringer werdender Deckung der ersten und an der Stelle der Sprengung 30 Meter breit auseinanderlassenden Schützen leistete die Belagerung am 19. von 10 bis 5 Uhr heldenmütig Widerstand. Erst nach Zerstörung aller Deckungen ordnete der Kommandant Oberst Blaus gegen 5 Uhr den Rückzug über den Dnjepr an. Unter dem Schutz des sich nähernden eigenen Artillerie, das die Russen an Nachdrängen hinderte, gelang es bis Mitternacht, die Belagerungsfront am nördlichen Dnjeprufer zur Ueberwindung zu sammeln. Trotz beständiger feindlicher Artilleriebeschüsse auf die Ueberwindungsstelle und gründliche Schanzenerforschung durch die Russen konnten zunächst die Belagerungen, dann kleinere Abteilungen auf Räubern und Räubern überziehen, als aber noch genannter Auffindung der Ueberwindungsstelle durch die russischen Schanzenerforschung allerschweres russisches Geschützfeuer einsetzte, beschloß Oberst Blaus gegen 3 1/2 Uhr früh des 20. mit dem Rest seiner Leute längs des nördlichen Dnjeprufers südlich gegen die Brückenschanze von Zaleschki durchzustoßen. Trotzdem der Weg durch das von den Russen besetzte Dorf Miezko ging und die Russen abtätig Feuer auf ihn richteten, gelang es, seine Unternehmungen dank der völligen Verpflegung der einrückenden Russen glänzend. Um 6 Uhr 10 Minuten vormittags hatte Oberst Blaus mit seinen Truppen die nächste eigene Feldschanze erreicht. Der Verlust dieses Brückenkopfes im Winkel zwischen Dnjepr und Dneister, der wie ein Horn im russischen Reich lag und deshalb von diesen immer wieder bekannt wurde, ist für die österr.-ungarische Front nicht allzu erheblich.

Serbien Zusammenbruch.

23. Belgrad, 23. März. Prinz Alexander von Serbien erklärte, wie die "Belgrad Volkszeitung" berichtet einem Vertreter der amerikanischen Presse in Belgrad, Serbien habe ein Häufel seiner Bevölkerung seit Kriegsbeginn eingebüßt. Die übrig gebliebenen vier Millionen würden Hungers sterben. Um der Bevölkerung Hilfe zu bringen, bereite er die Bierverbandsbörse, damit eine entsprechende militärische Aktion auf dem Balkan die nationale Einheit Serbiens wieder herstelle.

An unsere Leser!

In dem mit dem 1. April beginnenden, neuen Vierteljahr werden aller Voraussicht nach

Die Entscheidungskämpfe auf allen Fronten

ausgefochten werden: Das allgemeine Interesse konzentriert sich zur Zeit besonders auf die äußersten belagerten u. blutigen Kämpfe um den Besitz der großen französischen Lagerfestung Verdun. Der Fall Verdun würde das Schicksal Frankreichs entscheiden und besiegeln. Nicht minderes Interesse wird die Entfaltung des verstärkten U-Bootkrieges beanspruchen, welcher unsern schiffsmäßig und giftigen Feind, das seegewaltige England, durch Opfermut u. eiserne Konsequenz mattsetzen soll. Man kann niemals das Bedürfnis und das Verlangen nach einer reichhaltigen und gut unterrichteten Zeitung größer sein, als in den kommenden entscheidungsvollen und schicksalsschweren Wochen.

Der Kassauer Bote

wird auch im bevorstehenden neuen Kriegsabschnitt auf dem Posten sein; er wird stets bestrebt sein, allen Anforderungen zu entsprechen, die man an eine gut geleitete, reichhaltige Tageszeitung stellen kann.

Der Kassauer Bote

wird den festen, wohlgegründeten Ruf eine der billigsten eine der inhaltreichsten eine der beliebtesten und verbreitetsten Provinzzeitungen zu sein, voll und ganz zu wahren wissen.

Infolge der allgemeinen Kollage im Zeitungs-gewerbe mußte sich auch

Der Kassauer Bote

dazu veranlassen, eine kleine Erhöhung des Abonnementpreises eintreten zu lassen. Im Vergleich mit den aus gewaltig gestiegenen Herstellungskosten ist aber der Aufschlag auf das bescheidenste bemessen worden; er beträgt im allgemeinen nur 5 Pfennig monatlich, oder 15 Pfennig im Vierteljahr, jedoch der "Kassauer Bote" ab 1. April kosten wird

65 Pfg. im Monat,

W. 1,95 im Vierteljahr.

Dazu kommt für die Postbezieher noch das Postgeld hinzu.

Wir bitten unsere vielen, alten Freunde und Leser beim bevorstehenden Quartalswechsel uns nicht nur selbst trennen zu bleiben, sondern auch durch ein gutes Wort den "Kassauer Bote" in ihren Bekannten- und Freundeskreisen zu empfehlen.

Limburg, im März 1916

Redaktion u. Verlag des Kassauer Boten.

Deutschland.

Die vierte Kriegsanleihe.

* Vor dem Ergebnis. Die Rechnung ist zu Ende, jetzt wird gerechnet und addiert. Das heißt: Die Schlacht ist geschlagen, aber der Siegesbericht kann erst in ein paar Tagen veröffentlicht werden. Bis dahin gilt es, sich zu gedulden, gilt es vor allem, ruhig abzuwarten und keine verfrühten u. damit irreführenden Rissen zu erfinden und zu verbreiten. Bis das Ergebnis zahlenmäßig feststeht, genügt die Sicherheit, daß auch die vierte deutsche Kriegsanleihe ein glänzender Erfolg sein, daß auch sie wieder alle berechtigten Erwartungen vollumfänglich erfüllt wird. Und diese Sicherheit haben wir bereits heute, daß die vierte Kriegsanleihe nicht die fabelhafte Summe der dritten wieder erreichen würde, haben schon bei Beginn der Emission alle Kenner von vornherein angenommen; es ist nicht von uns zu verlangen, daß wir jedesmal den letzten Rekord schlagen, noch dazu, wenn wir ihn selbst aufgestellt haben! Zu verlangen war, daß die vierte Kriegsanleihe neue Milliarden für neue Schlachtflotte, daß sie wieder für eine Reihe von Monaten — und das will bei annähernd 2 Milliarden monatlichen Kriegskosten etwas heißen — die Kriegsführung auf den solidesten finanziellen Boden stelle. Das ist offenbar in glänzender Weise erreicht worden.

* Ein sozialdemokratischer Antrag. Berlin, 23. März. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat nach Mitteilung des Reichstags beschloffen: Der Reichstag wolle beschließen, dem Herrn Reichskanzler folgende Erklärung zu übermitteln: Der Reichstag spricht die Erwartung aus, daß bei den Verhandlungen über Annahme der Unterseebootschiffe alles vermieden wird, was die berechtigten Interessen neutraler Staaten schädigen und eine unnötige Verschärfung u.

Erweiterung des Krieges bedeuten könnte. Der Reichstag erwartet vielmehr, daß die Regierung alles tun werde, um einen baldigen Frieden herbeizuführen, der die Unverletzlichkeit des Reiches, seine politische Unabhängigkeit und seine wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit sichern soll.

* Der Vortrag des Grafen Seppelin. Berlin, 22. März. Am Saale des Abgeordnetenhauses hielt Graf Seppelin gestern nachmittags einen Vortrag, in dem er die technische Entwicklung der Luftkrieger und ihre Verwendungsmöglichkeit im Kriege schilderte.

Eine gefährliche Agitation.

Berlin, 23. März. In der Frankf. Zeitung lesen wir: Was seit mehreren Tagen schon in immer weiteren politischen Kreisen bekannt war und besprochen worden ist, nämlich eine von gewissen nationalliberalen und konservativen Führern ausgehende Petitionsbewegung, die eine direkte Beeinflussung der Kriegsführung durch Massenpetitionen zum Zwecke hatte, das macht jetzt in steigendem Maße berechtigtes Aufsehen. Man nennt auch die Namen derer, die diese Petitionsbewegung betreiben, neben dem nationalliberalen Abgeordneten Führer von allen Dingen auch den Groß-Dietrich Schäfer. Die "Freilichtliche Zeitung" und andere Berliner Morgenblätter geben jetzt inoffiziell offen mit der Sprache heraus, daß sie das Aufheben und wenigstens den allgemeinen Abbruch der Petitionen mitteilen, deren genaue Begründung sich aus vaterländischen Gründen verbietet. Die "Freilichtliche Zeitung" schreibt:

"Die Agitation gegen den Reichskanzler und die oberste Heeresleitung in Sachen der U-Boot-Frage nimmt allmählich Formen an, die kaum noch mit einem parlamentarischen Ausdruck bezeichnet werden können. Am 18. März hat der Berliner Universitätsprofessor Dr. Schäfer an alle nur irgend erreichbaren Adressen eine an den Reichstag zu richtende Eingabe verandt, die von folgendem Schreiben begleitet wird:

"Sehr geehrter Herr! Die nachstehend abgedruckte Eingabe an den deutschen Reichstag geht Ihnen mit der dringenden Bitte zu, sie sofort zu scheiden und mit sofortiger Unterbreitung wie möglich spätestens drei Tage nach Empfang dieses Schreibens in verabschiedeten Briefen an Herrn Abgeordneten Führer, Berlin S. W. 11, Abgeordnetenhaus, zu senden."

Auf deutsche Namensunterstützung und vollstündige Wohnungsanabe ist besonders zu achten.

Mit bestem Dank für Mitarbeit und vorzüglicher Hochachtung

D. Dr. phil. et jur. Dietrich Schäfer

Prof. der Geschichte an der Universität Berlin, Großerwall, biederer Gehörner Kat."

"Die Eingabe selbst enthält den Aufruf zur rücksichtslosen Föhrung des Krieges gegen England vermittelt der U-Boote."

Dringende Mahnungen zur Einigkeit.

Berlin, 22. März. Zum heutigen Niederlage der Reichstagsverhandlungen spricht die "Germania" die Erwartung aus, daß unsere Feinde, die mit Kränkungen unsere Ansprüche untereinander verhandeln, nicht den Reim beginnen der Spaltungen, die sie erhoffen, sondern die glänzende Tugend der Selbstaufopferung finden werden, die uns stark gemacht hat und allein groß erhalten kann.

Am Tag schreibt der bekannte Zentrums-politiker Julius Bachem: Man darf nicht einen gezeigten Mann gewissermaßen als Parole ausgeben und ansetzen, für diejenigen, die aus diesem oder jenem Grund an der Leitung der Geschäfte etwas auszuweisen haben. Wie sich die verantwortlichen Stellen angesichts der internationalen Lage ein großes Maß von Zurückhaltung auferlegen, so sollten auch die Nichtverantwortlichen etwas von dieser Zurückhaltung bewahren, und vom Parlament sollte man eben weiteres annehmen dürfen, daß es seiner großen moralischen Verantwortlichkeit in diesem Augenblick sich bewußt sein werde.

Bulgarien.

Der Spionagedrohen in Sofia.

Sofia, 22. März. (Hf.) Im Spionagedrohen hielt der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer die Schuld aller Angeklagten als erwiesen; er stellte eingehend die Organisation des russischen Spionages in Bulgarien und der Türkei im Zusammenhang dar, dessen Hauptstelle der Angeklagte Selenow gewesen sei, der auch alle Beziehungen zwischen den übrigen Agenten und Russland leitete. Der Staatsanwalt hielt demzufolge den Strafentwurf auf, der auf Todesstrafe, wegen Spionagedrohen und Ausweitung auf lebenslängliches Gefängnis lautet. Heute beginnen die Plaidoyers der Verteidiger.

Amerika.

Die Stimmung in Brasilien.

Berlin, 22. März. (Gr. Hn.) Gegenüber den aus französischen und englischen Quellen kommenden Nachrichten, daß Brasilien die in dortigen Hafen liegenden deutschen Schiffe nach dem Beispiel Portugals beschlagnahmen werde, erklärte der brasilianische Gesandte in Berlin einem Mitarbeiter der "F. B.", daß die Quellen, aus denen die Meldungen stammten, nicht einwandfrei seien, und daß er selbst nicht im geringsten Anlaß habe, an ihre Richtigkeit zu glauben. Seit dem Kriegsbeginn hätten die Brasilianer allerdings auf Grund der einseitigen Verdrängung ihre Sympathien mehr den Bierverbandsmächten zuwandten, indes sei jetzt die deutsch-freundliche Presse in Rio de Janeiro sehr einflussreich, und selbst minder deutschfreundliche Blätter veröffentlichten die deutschen amtlichen Berichte genau wie diejenigen des Bierverbandes.

Schließlich bemerkt der Gesandte, es sei verfehlt, aus der Stellungnahme irgend einer Zeitung auch nur die geringsten Schlüsse auf die Haltung der brasilianischen Regierung zu ziehen, der außer der amtlichen Zeitung kein einziges Blatt als etwaiges offizielles Organ zur Verfügung habe.

Portugal.

Wachsende Krise.

23. Amsterdam, 23. März. Nach Meldungen aus London besagen in England aus Portugal eingelaufene Privatnachrichten, daß in den letzten

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Polizei-Verordnung vom 24. Juli 1908 betr. des Auslassens von Hühnern, Gänzen, Enten und Tauben wird hiermit bestimmt, daß die Tauben bis zum 1. Mai d. J. eingesperrt zu halten sind.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafen bis zu 9 Mark, oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Limburg (Lahn), den 22. März 1916.

Die Polizei-Verwaltung:
Saerten.

Städtische Kriegs-Familienfürsorge.

Die reichsgerichtlichen Unterstufungen an die Familien der Kriegsteilnehmer für den Monat März d. J. werden am Freitag, den 24. d. Mts. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf Zimmer Nr. 13 des Rathhauses ausbezahlt.

Es ist erforderlich, daß die zum Empfang der Kriegsunterstützung Berechtigten am Zahlungstage persönlich erscheinen, da sie über alle im Rechnungsjahre 1915 (1. 4. 1915/16) erhaltenen gesetzlichen Kriegsunterstützungen eine Generalquittung zu erteilen haben.

Auf Zimmer 15 (Kriegsfürsorge) ist Anzeige davon zu erstatten, wenn Kinder, für die Kriegsunterstützung gewährt wird, im abgelaufenen oder in diesem Jahre das 15. Lebensjahr vollendet haben oder demnächst vollenden.

Limburg, den 22. März 1916.

Der Magistrat: Saerten.

Realschule zu Diez a. d. Lahn.

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 28. April 1916. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer der Realschule entgegen. Vorzulegen sind Geburts- und Taufschein, sowie das Abgangszeugnis. Aufnahmeprüfung: Freitag, den 28. April, vormittags 8 Uhr.

Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen nachgewiesen.

Der Direktor:

J. B.
Prof. Meißner.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am

Freitag, den 2. April 1916, nachmittags 4 Uhr.
Vierhülle dahier stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung
ergebnis ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung u. Bilanz pro 1915.
2. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Ergänzungsmahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
5. Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1915 liegt acht Tage lang bei dem Kassierer offen.

Wendt, den 22. März 1916.

1844

Spar- und Darlehenskasse.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

Meudt.

Wolf, Direktor. Assmann, Kassierer.

Keine Schmerzen beim plombieren!

Schmerzloses Zahnausbohren sowie plombieren mittels Katalphoresis-Apparat.

Zahnpraxis Wigano & Podlaszewski, Dentisten

Oberer Seelde 10.

Sprechstunden von 8-5 1/2 Uhr.

1831

Gew. Stockfisch!

Täglicher Versand! Rezepte gratis!

Albert Kuntz, Bad Ems, Telefon Nr. 29.

1822

Tüchtige Maurer und Handlanger

für Kolonialbauten gesucht. Auf Wunsch kann in Afford gearbeitet werden gegen gute Akkordpreise. Kriegszulage wird gewährt.

1828

Baugehäft Brüggemann,

Damborn 6 (Rhein).

Tüchtige Fassadenputzer

für Affordarbeiten gesucht.

1660

Hahmann & Metzler,

Baugehäft.

— Wissen an der Sieg. —

Maurer und Handlanger

zum Bau d. Krupp'schen Ledigenheims, in Alten-Effen, geg. Lohn sof. gesucht.

187

Georg Wagner, Baugehäft.

Effen, Späckerstr. 9.

Bücher

für Präparandenkurse billig abzugeben. Werner-Sengerstr. 21, part.

Für einen Jungen

kräftigen Schlosserlehremeister gesucht. Wo, sagt die Expedition.

1804

Schlachtpferde

zahlte ich bis 700 Mark. Hugo Kessler, Bieder-Wehger, Wiesbaden.

1824 Telefon 2612.

Bestenfalls neuer

Kinderwagen

zu verkaufen. Näheres in d. Expedition.

1838



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Bruder, unsern guten Onkel und Schwager, den

Bischöflichen Rentmeister a. D.

Herrn Jakob Rauch

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 76 Jahren, gestern abend 8 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Limburg, den 22. März 1916.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. März, nachmittags 3 Uhr statt. Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Freitag, den 24. März 1916, morgens 8 Uhr im Dom.

Statt Karten.

Modell-Hüte,

Den Empfang der großen Lager in Damen-, Kinder- und Trauerhüten in allen Preislagen, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen und bittet um geneigten Zuspruch.

Fa. Louise Knipp,

1805 Hospitalstraße 6.

Preis vom Seepfatz:

Robellau im Knoschnitt	65 bis 70
Seelachs	65 bis 70
Schellfisch	75 bis 80
la. Rollmops	Std. 20 Pfg.
la. Bismarckheringe	20 "
la. Bratheringe	20 "
la. Sardinen 1/4 Pfd.	20 "
la. Geleckerhinge	Std. 25 "
Heringe in Bouillon per	90
Heringe in Tomaten Dose	30
ff. Roheßbündlinge 1/4 Pfd.	30
ff. Sprossen	30

Franz Mehren.

Chauffeur

oder intelligenter Schlosser

zum Fahren einer Benzol-lokomotiv, bei hohem Lohn gesucht. Melben: 1841

Vasallo, Obertiefenbach

Obertiefenbach (Obertalheide.)

Kräftige Subtrnechte

und Arbeiter

sofort gesucht. 1780

Jon. Condermann,

Limburg.

Tücht. Mehrgesellen

sofort gesucht. 1782

Mehrgesellen, Limburg.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter M. E. 1789 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Coloni inwonen

Delikatessengeschäft 1778

braver Junge

mit guter Schulbildung in die Lehre gesucht. Näheres Expedition.

Besseres Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Keine Wäsche. Angebote mit Zeugnisse an Pensionat Noer in Niederlahnstein d. Coblenz.

Ein tüchtiger

Anstreicher

in ein Lehrling sucht sofort. Friedrich Rauch, Malerstr., Wiertheimerstr. 11.

Maschinenmeister

für Blechdruck

beim hohen Lohn nach Süddeutschland gesucht.

Off. u. Chiffre 2. 913 am Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart. 1807

Former,

Giebereitungslehre, Formerlehre, Maschinen, Feiler, Schmiede, Zuschläger, Schloffer, Dreher

1736

Maschinenfabrik Scheidt.

Kontorlehrling

gesucht. Eintritt zum 1. April oder 1. Mai. Briefliche Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Schulzeugnis. Abschriften unter Nr. 1784 an die Exped. d. Bl.

Mehrere tüchtige

Schuhmacher

gegen hohen Lohn gesucht. Schuhwarenhaus Heiner, Heiligen, Biekerberg.

1772

Junge Leute

als Hilfsarbeiter für Dampf- und Wasserkraft gesucht. 1816

Maschinenfabrik Scheidt,

Limburg.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 1852

Joh. Keller, Biedervorstadt

Wasserhauweg 11.

Altbach!

Wir suchen für Altbach einen zuverlässigen Agenten,

da der bisherige Agent nicht mehr in der Lage ist, die Agentengeschäfte ab 1. April weiter zu führen. 1827

Expedition des

Rassauer Beten.

Seinste Schellfische

und Kabeljau frisch eingetroffen. 1836

J. Kiebig, Wiese 4.

Bedend. feischer großer Nordsee-Schellfisch, Kabeljau, 1 Pfd. 68 Pfg. 2 Pfd. 1.20, 3 Pfd. 1.80, 4 Pfd. 2.40, 5 Pfd. 3.00, 6 Pfd. 3.60, 7 Pfd. 4.20, 8 Pfd. 4.80, 9 Pfd. 5.40, 10 Pfd. 6.00, 12 Pfd. 7.20, 15 Pfd. 9.00, 20 Pfd. 12.00, 25 Pfd. 15.00, 30 Pfd. 18.00, 40 Pfd. 24.00, 50 Pfd. 30.00, 60 Pfd. 36.00, 70 Pfd. 42.00, 80 Pfd. 48.00, 90 Pfd. 54.00, 100 Pfd. 60.00, 120 Pfd. 72.00, 150 Pfd. 90.00, 200 Pfd. 120.00, 250 Pfd. 150.00, 300 Pfd. 180.00, 400 Pfd. 240.00, 500 Pfd. 300.00, 600 Pfd. 360.00, 700 Pfd. 420.00, 800 Pfd. 480.00, 900 Pfd. 540.00, 1000 Pfd. 600.00, 1200 Pfd. 720.00, 1500 Pfd. 900.00, 2000 Pfd. 1200.00, 2500 Pfd. 1500.00, 3000 Pfd. 1800.00, 4000 Pfd. 2400.00, 5000 Pfd. 3000.00, 6000 Pfd. 3600.00, 7000 Pfd. 4200.00, 8000 Pfd. 4800.00, 9000 Pfd. 5400.00, 10000 Pfd. 6000.00, 12000 Pfd. 7200.00, 15000 Pfd. 9000.00, 20000 Pfd. 12000.00, 25000 Pfd. 15000.00, 30000 Pfd. 18000.00, 40000 Pfd. 24000.00, 50000 Pfd. 30000.00, 60000 Pfd. 36000.00, 70000 Pfd. 42000.00, 80000 Pfd. 48000.00, 90000 Pfd. 54000.00, 100000 Pfd. 60000.00, 120000 Pfd. 72000.00, 150000 Pfd. 90000.00, 200000 Pfd. 120000.00, 250000 Pfd. 150000.00, 300000 Pfd. 180000.00, 400000 Pfd. 240000.00, 500000 Pfd. 300000.00, 600000 Pfd. 360000.00, 700000 Pfd. 420000.00, 800000 Pfd. 480000.00, 900000 Pfd. 540000.00, 1000000 Pfd. 600000.00, 1200000 Pfd. 720000.00, 1500000 Pfd. 900000.00, 2000000 Pfd. 1200000.00, 2500000 Pfd. 1500000.00, 3000000 Pfd. 1800000.00, 4000000 Pfd. 2400000.00, 5000000 Pfd. 3000000.00, 6000000 Pfd. 3600000.00, 7000000 Pfd. 4200000.00, 8000000 Pfd. 4800000.00, 9000000 Pfd. 5400000.00, 10000000 Pfd. 6000000.00, 12000000 Pfd. 7200000.00, 15000000 Pfd. 9000000.00, 20000000 Pfd. 12000000.00, 25000000 Pfd. 15000000.00, 30000000 Pfd. 18000000.00, 40000000 Pfd. 24000000.00, 50000000 Pfd. 30000000.00, 60000000 Pfd. 36000000.00, 70000000 Pfd. 42000000.00, 80000000 Pfd. 48000000.00, 90000000 Pfd. 54000000.00, 100000000 Pfd. 60000000.00, 120000000 Pfd. 72000000.00, 150000000 Pfd. 90000000.00, 200000000 Pfd. 120000000.00, 250000000 Pfd. 150000000.00, 300000000 Pfd. 180000000.00, 400000000 Pfd. 240000000.00, 500000000 Pfd. 300000000.00, 600000000 Pfd. 360000000.00, 700000000 Pfd. 420000000.00, 800000000 Pfd. 480000000.00, 900000000 Pfd. 540000000.00, 1000000000 Pfd. 600000000.00, 1200000000 Pfd. 720000000.00, 1500000000 Pfd. 900000000.00, 2000000000 Pfd. 1200000000.00, 2500000000 Pfd. 1500000000.00, 3000000000 Pfd. 1800000000.00, 4000000000 Pfd. 2400000000.00, 5000000000 Pfd. 3000000000.00, 6000000000 Pfd. 3600000000.00, 7000000000 Pfd. 4200000000.00, 8000000000 Pfd. 4800000000.00, 9000000000 Pfd. 5400000000.00, 10000000000 Pfd. 6000000000.00, 12000000000 Pfd. 7200000000.00, 15000000000 Pfd. 9000000000.00, 20000000000 Pfd. 12000000000.00, 25000000000 Pfd. 15000000000.00, 30000000000 Pfd. 18000000000.00, 40000000000 Pfd. 24000000000.00, 50000000000 Pfd. 30000000000.00, 60000000000 Pfd. 36000000000.00, 70000000000 Pfd. 42000000000.00, 80000000000 Pfd. 48000000000.00, 90000000000 Pfd. 54000000000.00, 100000000000 Pfd. 60000000000.00, 120000000000 Pfd. 72000000000.00, 150000000000 Pfd. 90000000000.00, 200000000000 Pfd. 120000000000.00, 250000000000 Pfd. 150000000000.00, 300000000000 Pfd. 180000000000.00, 400000000000 Pfd. 240000000000.00, 500000000000 Pfd. 300000000000.00, 600000000000 Pfd. 360000000000.00, 700000000000 Pfd. 420000000000.00, 800000000000 Pfd. 480000000000.00, 900000000000 Pfd. 540000000000.00, 1000000000000 Pfd. 600000000000.00, 1200000000000 Pfd. 720000000000.00, 1500000000000 Pfd. 900000000000.00, 2000000000000 Pfd. 1200000000000.00, 2500000000000 Pfd. 1500000000000.00, 3000000000000 Pfd. 1800000000000.00, 4000000000000 Pfd. 2400000000000.00, 5000000000000 Pfd. 3000000000000.00, 6000000000000 Pfd. 3600000000000.00, 7000000000000 Pfd. 4200000000000.00, 8000000000000 Pfd. 4800000000000.00, 9000000000000 Pfd. 5400000000000.00, 10000000000000 Pfd. 6000000000000.00, 12000000000000 Pfd. 7200000000000.00, 15000000000000 Pfd. 9000000000000.00, 20000000000000 Pfd. 12000000000000.00, 25000000000000 Pfd. 15000000000000.00, 30000000000000 Pfd. 18000000000000.00, 40000000000000 Pfd. 24000000000000.00, 50000000000000 Pfd. 30000000000000.00, 60000000000000 Pfd. 36000000000000.00, 70000000000000 Pfd. 42000000000000.00, 80000000000000 Pfd. 48000000000000.00, 90000000000000 Pfd. 54000000000000.00, 100000000000000 Pfd. 60000000000000.00, 120000000000000 Pfd. 72000000000000.00, 150000000000000 Pfd. 90000000000000.00, 200000000000000 Pfd. 120000000000000.00, 250000000000000 Pfd. 150000000000000.00, 300000000000000 Pfd. 180000000000000.00, 400000000000000 Pfd. 240000000000000.00, 500000000000000 Pfd. 300000000000000.00, 600000000000000 Pfd. 360000000000000.00, 700000000000000 Pfd. 420000000000000.00, 800000000000000 Pfd. 480000000000000.00, 900000000000000 Pfd. 540000000000000.00, 1000000000000000 Pfd. 600000000000000.00, 1200000000000000 Pfd. 720000000000000.00, 1500000000000000 Pfd. 900000000000000.00, 2000000000000000 Pfd. 1200000000000000.00, 2500000000000000 Pfd. 1500000000000000.00, 3000000000000000 Pfd. 1800000000000000.00, 4000000000000000 Pfd. 2400000000000000.00, 5000000000000000 Pfd. 3000000000000000.00, 6000000000000000 Pfd. 3600000000000000.00, 7000000000000000 Pfd. 4200000000000000.00, 8000000000000000 Pfd. 4800000000000000.00, 9000000000000000 Pfd. 5400000000000000.00, 10000000000000000 Pfd. 6000000000000000.00, 12000000000000000 Pfd. 7200000000000000.00, 15000000000000000 Pfd. 9000000000000000.00, 20000000000000000 Pfd. 12000000000000000.00, 25000000000000000 Pfd. 15000000000000000.00, 30000000000000000 Pfd. 18000000000000000.00, 40000000000000000 Pfd. 24000000000000000.00, 50000000000000000 Pfd. 30000000000000000.00, 60000000000000000 Pfd. 36000000000000000.00, 70000000000000000 Pfd. 42000000000000000.00, 80000000000000000 Pfd. 48000000000000000.00, 90000000000000000 Pfd. 54000000000000000.00, 100000000000000000 Pfd. 60000000000000000.00, 120000000000000000 Pfd. 72000000000000000.00, 150000000000000000 Pfd. 90000000000000000.00, 200000000000000000 Pfd. 120000000000000000.00, 250000000000000000 Pfd. 150000000000000000.00, 300000000000000000 Pfd. 180000000000000000.00, 400000000000000000 Pfd. 240000000000000000.00, 500000000000000000 Pfd. 300000000000000000.00, 600000000000000000 Pfd. 360000000000000000.00, 700000000000000000 Pfd. 420000000000000000.00, 800000000000000000 Pfd. 480000000000000000.00, 900000000000000000 Pfd. 540000000000000000.00, 1000000000000000000 Pfd. 600000000000000000.00, 1200000000000000000 Pfd. 720000000000000000.00, 1500000000000000000 Pfd. 900000000000000000.00, 2000000000000000000 Pfd. 1200000000000000000.00, 2500000000000000000 Pfd. 1500000000000000000.00, 3000000000000000000 Pfd. 1800000000000000000.00, 4000000000000000000 Pfd. 2400000000000000000.00, 5000000000000000000 Pfd. 3000000000000000000.00, 6000000000000000000 Pfd. 3600000000000000000.00, 7000000000000000000 Pfd. 4200000000000000000.00, 8000000000000000000 Pfd. 4800000000000000000.00, 9000000000000000000 Pfd. 5400000000000000000.00, 10000000000000000000 Pfd. 6000000000000000000.00, 12000000000000000000 Pfd. 7200000000000000000.00, 15000000000000000000 Pfd. 9000000000000000000.00, 20000000000000000000 Pfd. 12000000000000000000.00, 25000000000000000000 Pfd. 15000000000000000000.00, 30000000000000000000 Pfd. 18000000000000000000.